



# Eichsfelder Heimatzeitschrift

*Unser Eichsfeld in Geschichte und Gegenwart*

- Grenzerfahrungen in Faulungen
- Duderstädter Impressionen
- Eichsfelder Herbstkirmessen
- Das Eichsfeldlied im Deutschen Kommersbuch
- Mit Theodor Storm durch das Jahr (5)
- Zur Holunger Mundart (2)
- Die verlorenen Söhne des Christoph vom Hagen
- Bundespräsident Lübke vor 55 Jahren im Eichsfeld
- Flugbewegungen über Worbis 1940-1950





DER  
KRON  
PRINZ

Seit 1889

Das Eichsfeld sehen, fühlen  
und schmecken –  
das entspannte Dorfhotel  
DER KRONPRINZ lädt ein.

Der Kronprinz | Fuhrbacher Str. 31-33 | 37115 Duderstadt/Fuhrbach  
info@der-kronprinz.de | www.der-kronprinz.de

## PFLEGE - ZENTRUM

Tagespflege ■ Ambulante Pflege ■ Wohngemeinschaften

vitalis

Interessante Möglichkeiten zur Pflege  
in Berlingerode, Teistungen  
und Niederorschel

selbstbestimmt in privater Atmosphäre leben  
sich in Gemeinschaft wohlfühlen, Kontakte knüpfen  
Förderung geistiger & körperlicher Fitness erleben  
liebevolle, individuelle Fürsorge erfahren

Pflege & Betreuung rund um die Uhr

036071/9137555

Clanys  
Eichs  
feld. Blog

JETZT ONLINE

Infos, Kultur, Historisches und  
Termine rund um Duderstadt

<https://clanys-eichsfeld.blog>



## Grenzerfahrungen in Faulungen

Von Adolf Anhalt (1937–2002)

### Vorbemerkung

*Adolf Anhalt, geboren in Faulungen und Ingenieur für wärme-, luft- und kältetechnische Anlagen sowie Rohrleitungsbau, Schweißingenieur und Fachingenieur für Arbeitsschutz, hat viele Jahre in Altenburg gelebt. Seiner Heimat war der bekennende Katholik immer eng verbunden. Urlaub wurde meist in Faulungen verbracht. Am*



*Abb. 1: Adolf Anhalt, 1990.  
Foto: Archiv Markus Anhalt.*

*12. Juli 1990 schloss er für Familienangehörige einen Bericht über seine Erlebnisse in der DDR ab. Adolf Anhalt wollte anhand seiner Erlebnisse darauf aufmerksam machen, wie wertvoll die neuen Freiheiten waren und welch wertvoller Schatz sie sind. 30 Jahre nach der Grenzöffnung sollen Ausschnitte aus seinen Aufzeichnungen veröffentlicht werden.*

*Peter Anhalt*

### Einleitung

Wie ein Vogel, der jahrelang in einem engen Käfig gehalten wurde, nur mühevoll wieder das Fliegen lernen und sich empor-schwingen kann, so werden auch die Menschen der untergehenden DDR die großen Werte der Freiheit nur langsam erkennen und schätzen lernen. Wahrscheinlich wird uns erst nach Jahren richtig bewusst, welche beträchtlichen Schäden das brutale und machtgerige SED-Regime verursacht hat.

Am 3. Juli 1990 war ich in meiner Heimat Faulungen und konnte in Orte und Landschaften fahren, die ich in der Kinder- und Jugendzeit so gerne durchwanderte und zu denen ich mich immer hingezogen fühlte. Bei der gründlichen Besichtigung der nun offenen Grenze habe ich mich immer wieder gefragt, mit welchem Recht die ehemaligen Machthaber die Bürger der DDR durch Schlagbäume, Zäune und Gräben eingesperrt haben. Wie viele Menschen kamen sinnlos ums Leben, wie viele Tränen sind geflossen und wie viel Kummer und Schmerz wurde bereitet! [...] Wie viel wertvolle Zeit wurde verschwendet für Formalitäten und Genehmigungen, um in die Fünfkilometer- und 500-Meter-Sperrzone besuchsweise zu gelangen oder gar

**Titelbild:** Bis zur Grenzöffnung vor 30 Jahren war dieser malerische Blick auf Faulungen neben den Einwohnern lediglich den Besitzern eines gültigen Passierscheins in das damalige Sperrgebiet vergönnt. So wie an den jetzt bunten Wäldern rund um das idyllisch gelegene Südeichsfelddorf dürfen sich die Besucher auch an den vielen mit Heiligenbildern und tiefsinnigen Inschriften liebevoll verzierten und sanierten Fachwerkfassaden erfreuen. Blickfang ist die 1753 erbaute katholische Pfarrkirche „St. Martin“. Deren Zierde ist ein Barockaltar aus dem einstigen Zisterzienserkloster Reifenstein. Zu den Schätzen zählt auch eine vom Ende des 14. Jahrhunderts stammende Pietà. Viele Bäume des Höhenzugs der Faulunger Sommerseite sind wegen der Trockenheit allerdings enorm geschädigt, sodass in nächster Zeit umfangreiche Fällungen auf der Klosterschranne, auf dem Faulunger Stein und der Faulunger Kluft vorgenommen werden müssen. Foto und Text: Reiner Schmalzl

Meine aus Faulungen ausgewiesene Tante hatte uns wenige Stunden zuvor in Mühlhausen erzählt, dass jetzt überall Wachtposten stehen würden und es sehr gefährlich sei, ohne gültige Papiere in das Grenzgebiet zu gehen. Schließlich fanden wir in der Dunkelheit einen mir bekannten Waldweg. Nun konnten wir uns an den Baumkronen orientieren.

Nach dem Besuch bei meinen Eltern fuhr uns mein Bruder Josef mit dem PKW offiziell durch den Schlagbaum. Ich mit Passierschein und meine Braut im Kofferraum eines „F8“.



Abb. 3: Adolf Anhalt zog es immer wieder in die Heimat. Hier eine Aufnahme mit Familie von 1968. Foto: Album Adolf Anhalt.

## Im Schritt der Zeit – unsere eichsfeldische Heimat Duderstädter Impressionen

Von Johann Freitag

Ellipsengleich, das Eichsfeldland:  
Zwei Brennpunktorte und ein Wir,  
einmal Geschichte und zwei Hier!  
Dies Hier blieb heil, verschont vom Brand!

Das Rathaus und der Kirchenbau ...  
Im Frieden unterwegs zu zweit,  
vermittelbares Eins im Streit,  
dazwischen „Unsre Liebe Frau“.

Hier wirkt Geschichte schön und schwer.  
Aus tiefer Hoffnung wuchs die Stadt,  
die dadurch eine Mitte hat  
und einen Halt im Hin und Her!



*Vom Duderstädter Rathaus ist rechts im Bild nur ein kleines Stück zu sehen – es genügt aber, um zu ahnen, wie detailreich das gesamte Bauwerk sein muss, wenn man diesen bedeutendsten historischen Profanbau der Stadt in seiner Gesamtheit betrachten*

*kann und von seiner Geschichte erfährt, die bis 1302 zurückreicht, als der älteste Teil als „Couphus“ (Kaufhaus) errichtet wurde.*

*Der imponierende vielgliedrige gotische Bau mit den Fachwerkbörgeschossen, den drei spitzen Türmen und der zweistöckigen*

Heiligenstadt, 23. September 1863

„Gestern bin ich einmal echt eichsfeldisch betrogen worden. Um den Kindern ein Fest zu machen, kaufe ich von einer Bauersfrau einen schönen Topf mit Honig, und als Nachmittags beim Tee die Feierlichkeit losgehen soll, ist's Weizensyrup oder Möhrensaft. So hatte sie Constanze einmal getrocknete süße Schlehen statt Kirschen verkauft. Ich werde indeß auf ersteres Weibsbild fahnden lassen.“

Aus einem Brief an seine Eltern.

Heiligenstadt, d. 26. Ocktober 1856

„Mein lieber Vater! Meine Neigung für Heiligenstadt hat sich nicht vermindert. Es ist hier nichts, weder an Land und Leuten, noch in meinem amtlichen Kreise, was mir mißfiele. Ich habe keinen weiteren Wunsch, als daß ich hier, ohne zu große Sorge für den täglichen Schilling werde leben können.“

Aus einem Brief an seinen Vater.

Heiligenstadt, den 3. Ocktober 1863

„Lisbeth geht heute zum erstenmal in das neue französische Schulschwesternkloster, was bei ihrem eichsfeldischen Dialekt wohl Künste kosten wird. Eine kleine, reizende, 18jährige Nonne aus Frankreich und heimwehkrank, hat schon ihr Herz gewonnen, da sie ihr und ihrer Mutter neulich die Tür geöffnet.“

Anmerkung: Lisbeth ist eine Tochter von Constanze und Theodor Storm. Aus einem Brief an seine Eltern.

Heiligenstadt, den 7. Ocktober 1863

„Welch ein Zauber der Einsamkeit überrigens jetzt in den klaren Herbsttagen in den Wäldern auf unseren Bergen ruht, ist gar nicht zu beschreiben... Ich bin ein paarmal mit den Knaben oben gewesen, um Champignons zu suchen, wir haben aber die betreffenden Stellen noch nicht entdecken können, obgleich ich weiß, daß welche da sind... Wenn das Bergsteigen nur nicht gar so mühsam wäre. Jetzt ist's 9 Uhr, ich muß in's Schwurgericht, lauter langweilige Sachen, Diebstähle und Meineid.“

Aus einem Brief an seine Eltern.

Alle o. g. Textpassagen aus: Theodor Storm: Briefe in die Heimat aus den Jahren 1853–1864. Hg. von Gertrud Storm, Berlin 1907.

Heiligenstadt, 10. Okt. 1863

„Der Zahnarzt Dr. Breithaupt hat Karl drei Zähne und eine Wurzel ausgezogen und ein paar Plomben eingesetzt, leider ist es wohl, wenn nicht schon zu spät, doch auf den letzten Moment gewesen ... Eben kommt Lisbeth singend und springend aus der Schule. Ihre Lektion für das Nönnchen hat sie gut gelernt ... Ich will jetzt mit den Kindern Tee trinken und ihnen etwas vorlesen. Anna sitzt dann auch dabei: Sie nahm diese Erlaubnis mit großer Freude auf ...“

Anmerkung: Anna ist das Kindermädchen. Aus: Theodor Storm: Briefe an seine Frau. Hg. von Gertrud Storm.

## Eichsfelder Herbstkirmessen der 1920er-Jahre im Spiegel der Presse

Von Mathias Degenhardt

Kirmesfeiern haben im Eichsfeld eine lange Tradition und sind besonders für zahlreiche Dorfgemeinden kulturelle Höhepunkte im Jahr.<sup>1</sup> In der an Nöten reichen Nachkriegszeit nach 1918 bedeutete das Ausrichten der Kirmessen sowohl eine

Ablenkung von den vielen Alltagsorgen und politischen Zerwürfnissen als auch eine Rückkehr zur dörflichen Normalität und zu vertrautem Brauchtum, das an bessere Jahre vor dem Krieg erinnerte. Es war gerade für viele Eichsfelder der

## Das Eichsfeldlied im Deutschen Kommersbuch

Von Peter Anhalt

Zu Beginn des Jahres konnten drei Mitglieder des Vereins für Eichsfeldische Heimatkunde der Heimatbibliothek des Eichsfeldmuseums ein besonderes Kommersbuch stiften.<sup>1</sup>

Es erschien 1904 und enthält ein gemaltes Wappen der Bavaria zu Freiburg sowie eine Widmung für Hermann Iseke: „*In Treue fest! Bavaria, dem Dichter ihres Bundesliedes in dankbarer Erin[nerun]g. W. S. [Wintersemester], 1904/05.*“ Das Buch aus Isekes Bibliothek hat nun über einige Umwege den Weg in jenes Gebäude gefunden, in dem Iseke einst zur Schule ging. In seinem bis heute erfolgreichen Buch „Gottfried der Student“ beschrieb er humorvoll das Schülerleben in Heiligenstadt.<sup>2</sup>

Ein Blick in das Kommersbuch erweitert die Kenntnisse zum dichterischen Schaffen Hermann Isekes und löst das Rätsel um die Veröffentlichung des Eichsfeldliedes im Deutschen Kommersbuch.<sup>3</sup>



Abb. 1: Widmung der Freiburger Studentenverbindung Bavaria an Hermann Iseke. Foto: Torsten W. Müller.

Es ist bekannt, dass Hermann Iseke im Verband der katholischen Studentenvereine Deutschlands eine angesehene Persönlichkeit war. Während seines langen Bildungsweges wurde er Mitglied in zahlreichen katholischen Studentenvereinen. Er hat mehrere Bundeslieder gedichtet. Für Freiberg, der Stadt, in der das Deutsche Kommersbuch gedruckt wurde, schuf Iseke gleich zwei Lieder.

Hier gründete sich erstmals 1880 eine dem Verband der katholischen Studentenvereine angeschlossene Verbindung, die „Brisgovia“. Hermann Iseke, bereits promovierter Jurist, begann in dieser Zeit Theologie zu studieren und dichtete zum 2. Stiftungsfest (1881) das Bundeslied „*Hier, wo des Schwarzwalds dunkle Tannen rauschen.*“<sup>4</sup> Die „Brisgovia“ Freiburg hatte in den nachfolgenden Jahren reichlich Zulauf und wurde mit 150 Mitgliedern zu groß. Deswegen kam es 1900 zur Gründung einer Tochterverbindung, der „Bavaria“ Freiburg. Hermann Iseke war schon lange kein Student mehr, sein dichterisches Talent war in Freiburg jedoch nicht vergessen. So wurde an ihn die Bitte hergetragen, ein Bundeslied für die „Bavaria“ zu schreiben. Es entstand das Lied: „*Ihr Brüder, reicht bieder einander die Hände*“<sup>5</sup> In sieben kunstvoll gereimten Strophen beschreibt Iseke diesmal nicht eine Landschaft, sondern das studentische Streben. Auch die leichte Seite des Lebens findet in dem Lied ihren Niederschlag. So heißt es in der 5. Strophe: „*Wir bannen von dannen die Sorgen und Grillen und schwenken in Schenken den vollen Pokal, den Rechten des echten Frohblutes zu Willen, mit werten Gefährten, den Freunden der Wahl.*“<sup>6</sup>

Als Karl Reisert 1904 für die 9. Auflage des Kommersbuches sorgte, nahm der Verband der katholischen Studentenver-

### **Berichtigung und Ergänzung zum Beitrag in der EHZ 7/8 2019, S. 185 ff.:**

Das Bekenntnis des Duderstädter Rats Herrn Friedrich Engelke († 1615)

Es gibt glücklicherweise Leser der Eichsfelder Heimatzeitschrift mit guten Lateinkenntnissen. So fiel es auf, dass durch das Fehlen eines Buchstabens das in Form eines Distichons gehaltene Gebet Melanchthons zerstört wurde. Richtig muss es heißen: „*Vespera iam venit. Nobiscum, Christe, maneto, exstingui lucem nec patiare tuam.*“

Für den Hinweis sei Herrn Michael Solf herzlich Dank gesagt.

Da auch nach der Bedeutung der Initialen auf dem dargestellten Salbgefäß auf S. 186 gefragt wurde, sei auch das ergänzt: Bei dem Gefäß mit den Initialen Engelkes handelt es sich nicht nur um ein einziges Ölgefäß, sondern um ein Gefäß mit drei Behältern (Dreipass) für die drei heiligen Öle Chrisam, Krankenöl (Infirmorum) und Katechumenöl (Taufe): S(ANCTUM CHRISMA) I(NFIRMORUM) und C(ATECHUMENORUM). Die drei Buchstaben S, I, C stehen auf dem Dreipassdeckel, um dem Priester anzuzeigen, welches der Öle sich in den Behältern befindet.

Peter Anhalt

---

## **Zur Holunger Mundart Ein betchen wat up un ower Holinger Platt (2)**

Von Helma Dohnt

Heute soll auch der Frage nachgegangen werden, „*wat dat Holinger Platt mit dän Plattschprekern in Durschtadt, Gieboldehusen, Goslar, Braunschweich un Wernigero te dauen het*“!

### **Die Entwicklung der Holunger Mundart und ihre typischen lautlichen Erscheinungsformen**

#### **Zur Entwicklung der Holunger Mundart**

Eine Sprache ist nichts Totes, und sie entwickelt sich ebenso wie die Menschen, die sie benutzen. So war es auch mit unserer deutschen Sprache. Sie machte im Laufe der Geschichte verschiedene Entwicklungsstufen durch, die hier jedoch nicht alle ausführlich dargestellt werden können.

Sprachwissenschaftler haben schon früher durch Vergleichen zwischen einzelnen Sprachen verwandtschaftliche Beziehun-

gen erkannt und sie deshalb zu Sprachfamilien zusammengefasst. Eine dieser Sprachfamilien ist die indogermanische Sprachfamilie.

Zu dieser Sprachfamilie gehören u. a. Griechisch, Iranisch, Indisch, Romanisch, Slawisch (Bulgarisch, Russisch, Polnisch, Tschechisch u. a.) sowie Germanisch mit Ostgermanisch, Nordgermanisch und Westgermanisch.

Unsere deutsche Sprache ist aus dem Westgermanischen hervorgegangen. Das Germanische unterscheidet sich in einigen Merkmalen sehr von den übrigen indogermanischen Sprachen. Über mehrere Jahrhunderte hinweg vollzogen sich nämlich in der Lautierung einige Veränderungen, die etwa im 2. Jahrhundert v. Chr. abgeschlossen waren. Man nennt diese Entwicklung in der Sprachwissenschaft „Germanische Lautverschiebung“.

Im Mittelalter gab es noch keine einheitliche deutsche Sprache. Es gab nur ober-

## Flugbewegungen im Luftraum von Worbis zwischen 1940 und 1950

Von Berthold Heddergott

### Jugendliche Begeisterung

Zur damaligen Zeit nutzten staatliche Einrichtungen gezielt die Begeisterungsfähigkeit der Jugend aus, um der Wehrmacht Nachwuchs zuzuführen. Uns gefiel besonders die „Fliegerei“, die einen sehr hohen Stellenwert genoss. Im Kino verherrlichten Filme, wie „U-Boote westwärts“, „Stukas“ und „Kampfgeschwader Lützow“, die dominierende Aufrüstung. Eine Segelflugabteilung führte sportlich zur späteren Einberufung als Pilotenaspirant.

Die Fliegerjugend hatte zwei Leichtsegelflugzeuge zum Erlernen der ersten Flugverfahren zur Verfügung: Die Holzgrundkonstruktion war mit Pergament bespannt, Höhen- und Seitenruder verliehen dem Fluggerät Marke „Schneider“ eine erstaunliche Leistung. Als Hangar diente eine Halle im Hinterhof der „Firma Clemens Weinrich, Landwirtschaftliche Bedarfsartikel, Schädlingsbekämpfungsmittel, Tankstelle, Kraft- und Schmierstoffe“, Bahnhofstraße 10. An Werktagen wurde gezielt mit vorgesehenen Kandidaten trainiert.

Der Sonntag sollte uns jüngere Teilnehmer in lockerer Atmosphäre begeistern. Beim Transport von der Halle zum Übungsgebiet Richtung „Sachsental“ wurde der Flügel seitlich am Rumpf fixiert, der untergeklemmte einachsige Rollwagen wurde von zwei Helfern gezogen, „Jumbo“ war sein Name. Weitere Jungen stabilisierten am Rumpf die Transportsicherheit. Das Flugfeld war das Areal im „Sachsental“, die Abflugstellen wurden je nach Windrichtung auf den Anhöhen der „Hardt“, des „Mittelberges“ oder des Kirchohmfelder „Haferberges“ ausgewählt: möglichst Gegenwind! Der Start erfolgte nach festgelegten Befehlen, alternierend zwischen Fluglehrer

und Mannschaft. Diese war aufgeteilt in Haltemannschaft, sie fixierte am Rumpfenende durch Muskelkraft die Katapultkräfte bis zum Startbeginn, und in Startmannschaft, jeweils drei Personen an zwei getrennten Gummiseilen.

Die Gummiseile erzeugten eine hohe Anziehungskraft, die nach dem Loslassen der Haltevorrichtung am Rumpfenende das Leichtfluggerät erstaunlich nach oben katapultierte und so eine gewisse Flugstrecke erreichen ließ. Die Startseile klinkten bei entsprechenden Winkelgraden aus, sodass der Fluglehrer und sein Schüler, später der „Pilot“ allein, den Flug ausführen konnten. Mit Erstaunen sahen wir dem Ablauf zu mit dem Wunsche, später auch einmal zu fliegen. Der freundliche Fluglehrer setzte mich nach einer Landung im Tal unerwartet auf den Pilotensitz und schnallte mich dort fest mit der Aufforderung an die Mannschaft, das Flugzeug auf dem luftbereiften „Jumbo“ wieder zum Startplatz zu ziehen. Ich fühlte mich wie ein Pilot. Der bedauernswerten Mannschaft und ihrem Lehrer galt mein Dank.

Die Jugendgruppe „Flugmodelle“ baute Exemplare, an denen die Flugeigenschaften von Grund auf erlernt wurden. Die flugtüchtigen Modelle belohnten die Teilnehmer.

Alle Jugendarbeit war dem Ziel untergeordnet: „Vom Sport, von der Begeisterung an die Front!“ Eine besondere Attraktion bot der Pilot „Henner“ Moog. Mit seiner Maschine zeigte er über der Stadt waghalsige Flugsequenzen, die uns überaus begeisterten. Das Elternhaus in der Bahnhofstraße wurde im Tiefflug einige Male überflogen, ein abgeworfenes Paket landete zielgenau im Garten.



## Das historische Eichsfeldfoto



Das traditionsreiche Gasthaus „Zum Deutschen Kaiser“ in Hüpstedt in einer Aufnahme von vor 1913. In jenem Jahr wurde an der linken Gebäudeseite ein großer Saal angebaut, der in den 1970er-Jahren wieder entfernt wurde. Die Gaststätte wurde vermutlich nach 1875 in einem vorherigen großen Bauernhof eingerichtet. Sammlung Edgar Rademacher.



Auch nach mehr als 80 Jahren präsentiert sich der historische Anger von Diedorf wie auf dieser Postkarte vom Mai 1938. Rechts ist das ehemalige Geschäftshaus von Nicolaus Mock zu sehen, das zur 1200-Jahr-Feier im Sommer 2017 liebevoll restauriert wurde und seither in neuem Glanz erstrahlt. Foto: Verlag C. Schröter Mühlhausen, Sammlung Reiner Schmalzl.

*Unterricht charakterloser Weiber und Mädchen nicht viel Erfreuliches herauskommt. Das Schwangerwerden steht ihnen auf jeden Fall besser, als über Schwangerschaft zu schreiben“.*

Charlotte arrangierte sich auch sehr im sozialen Bereich. Ihre Fürsorge galt der armen Bevölkerung in Hessen, besonders in Darmstadt. Sie sammelte viel Geld bei Freunden und Bekannten und setzte somit den Grundstein für das Darmstädter Hospitalwesen.

Am 24. Mai 1819 leitete sie sogar nach englischer Tradition im Kensington-Palast in London die Geburt der späteren Königin Viktoria. Diese Entbindung brachte ihr hohe Anerkennung.

1829 heiratete sie 41-jährig den dreizehn Jahre jüngeren hessischen Arzt August

Heidenreich. Die Ehe blieb kinderlos. Sie starb am 8. Juli 1859 im 71. Lebensjahr. Ihr Grab in Darmstadt wird noch heute von der dortigen Stadtverwaltung gepflegt. Eine Straße in Darmstadt trägt ihren Namen.

#### Anmerkungen

<sup>1</sup> Mein Dank gilt dem über die Grenzen des Eichsfeldes hinaus bekannten Historiker Wolfgang Friese, der diese interessante Lebensgeschichte der berühmten Heiligenstädterin erforscht und den Mitgliedern und Gästen des Heiligenstädter Geschichts- und Museumsvereins dazu einen Vortrag gehalten hat.

<sup>2</sup> Zur Persönlichkeit, zu Leben und Wirken der Charlotte Heidenreich genannt von Siebold aus Heiligenstadt siehe besonders: Kramann, Maria: Die Entwicklung des Gesundheitswesens auf dem Eichsfeld in den letzten vier Jahrhunderten. Heiligenstadt 1966, S. 224-239,

## Wir gedenken

### Tiefe Trauer um Reinhard Grobecker

Der plötzliche und unerwartete Tod von Reinhard Grobecker aus Gieboldehausen erschüttert Familie, Verwandte, Freunde und langjährige Weggefährten zutiefst. Sie waren zur Feier seines 70. Geburtstages zusammengekommen, doch während dieser machten akute gesundheitliche Probleme eine Einlieferung in das Universitätsklinikum Göttingen erforderlich, wo er in den Abendstunden des 6. September 2019 verstarb.

Während seines 30-jährigen Wirkens hat Reinhard Grobecker den Flecken Gieboldehausen in die Zukunft geführt und nachhaltig geprägt. Viele Infrastrukturprojekte, wie die Ausweisung von Bau- und Gewerbegebieten, die Sanierung des Schlosses und des Niedersachsenhofes, der Bauhofneubau, der Kindergartenneubau „Hl. Familie“ etc. sind untrennbar mit seinem Namen verbunden.

Vorausschauende und sachliche Politik waren ihm immer ein Anliegen. Stets hilfsbereit, setzte er seine ganze Kraft für das Wohlergehen der Bürger und des Fleckens sowie der Samtgemeinde Gieboldehausen ein und erwarb sich mit seiner menschlichen Art das Vertrauen der gesamten Bevölkerung. Die Entwicklung aller Vereine und Organisationen im Flecken Gieboldehausen lag ihm stets am Herzen. In zahlreichen Vereinen war er auch Mitglied.



Reinhard Grobecker

## Berichte aus dem Eichsfeld

aus Meldungen der Thüringer/Eichsfelder Allgemeine, Thüringer/Mühlhäuser Allgemeine, Thüringische Landeszeitung/Eichsfelder Tageblatt, Eichsfelder Tageblatt (Duderstadt)

Zusammengestellt von Heribert Reinhardt und Reiner Schmalz

**Asbach-Sickenberg.** Das Staatliche Schulamt Westthüringen, vertreten durch seinen Leiter Wolfram Abbé, und das Grenzmuseum Schiffgründ, vertreten durch den pädagogischen und wissenschaftlichen Leiter Christian Stöber, haben eine Kooperationsvereinbarung unterzeichnet. Die Zusammenarbeit zwischen Schulamt und Gedenkstätte soll gestärkt werden.

**Ascherode.** Die 400 Jahre alte evangelische Kirche „St. Pauli“ befindet sich im Herzen des Dorfes und liegt den Einwohnern auch am Herzen. Der erste Bauabschnitt der Außenanierung konnte bereits abgeschlossen werden. Die nur 170 Einwohner spendeten bereits eine beachtliche Summe. Wer die Sanierungsarbeiten unterstützen will, kann sich an den Kirchenältesten Martin Gruner wenden: mugggruner@t-online.de

**Bilshausen.** Der Heimat- und Verkehrsverein hat einen neuen Vorstand. Während der Mitgliederversammlung wählten die Mitglieder Rudi Hillebrecht einstimmig zu ihrem neuen Vorsitzenden. Sein Stellvertreter ist Manfred Hirche. Als Schatzmeisterin gehört Petra Dreykluft dem neuen Vorstand an.

**Bodenstein.** Etwa 150 Zuschauer waren in den Burggarten gekommen, um den brasilianischen Ausnahmekünstler Edson Cordeiro zu erleben. Er zählt zu den besten Countertenören der Welt und zeigte auf der Freitreppe der Burg Bodenstein die extreme Wandlungsfähigkeit seiner Stimme.

**Buhla.** Das inzwischen 10. Tauchfest, organisiert vom Kirmesburschenverein unter Leitung von Peter Kallmeyer, punktete mit viel Spaß für Jung und Alt. Strahlender Sonnenschein und die Aussicht auf einen geselligen Nachmittag hatten viele Gäste an den Buhlschen Teich gelockt.

**Duderstadt.** Das Glockenspiel mit dem Anreischken ist zurück. Es ist um 9, 11, 13, 15 und 17 Uhr mit der Hymne „Mein Duderstadt am Brehmestrand“ zu hören. Um 19 Uhr erklingt

die Melodie „Kein schöner Land“. Für Bürgermeister Wolfgang Nolte gibt es keinen Zweifel daran, welche Region gemeint ist: natürlich das Eichsfeld.

Ein Jugendkurs des Goethe-Instituts besuchte für drei Wochen das Eichsfeld. Ziel ist es, die Kenntnisse der deutschen Sprache zu vertiefen. Bürgermeister Wolfgang Nolte empfing die internationalen Gäste im Rathaus. Gekommen waren 74 Jugendliche im Alter zwischen 14 und 18 Jahren aus zwölf Ländern. Alle Gäste wohnten drei Wochen in der Kolping-Ferienstätte auf dem Pferdeberg.

Ein Großprojekt kommt auf den Caritasverband Südniedersachsen zu: die Inklusion. Allein die Vorbereitungen haben ein Jahr gedauert. Es handelt sich um ein Leuchtturmprojekt, das landes- und bistumsweit einmalig ist. Angesetzt wird bei dem Projekt bei den Kleinsten. Das Herz des Inklusiven Campus wird am früheren Standort der Pestalozzi-Schule schlagen. Hier sollen verschiedene frühkindliche Bildungsangebote gebündelt werden.

Fast 600 Senioren kamen zur Feier des Sommerfests in den Stadtpark. Eingeladen hatte der Ortsrat des Ortsteils Duderstadt. Musikalisch umrahmt wurde die Veranstaltung von den Gleichen-Musikanten. Zur Musik gab es, vom Ortsrat spendiert, Kaffee und Kuchen.

Die Stadt Duderstadt hatte für ihre Tochtergesellschaft Eichsfelder Blockheizkraftwerk- und Bäder Gesellschaft (EBB) einen Antrag auf Zuwendung für die Sanierung des Hallenbads gestellt. Das Niedersächsische Ministerium für Inneres und Sport hat diesen Antrag abgelehnt. Bürgermeister Wolfgang Nolte zeigte sich „tief enttäuscht“.

Das Amt für regionale Landesentwicklung (ArL) in Braunschweig hat die Auflösung der Otto-Bock-Stiftung genehmigt. Die Ottobock Global Foundation führt die Projekte der Stiftung fort. Sie setzt sich global verstärkt für hilfsbedürftige Personen ein, vor allem für Kinder.

Gäste konnten am Samstag von Ute Morgenthal, Vorsitzende der Eichsfelder Erzeugerbörse e. V., herzlich begrüßt werden. Den traditionellen Bierfassanstich führte in gewohnter Weise der Vorsitzende des HVE, Gerold Wucherpfennig durch und eröffnete damit offiziell den 24. Eichsfelder Bauernmarkt.

Neben den Mitgliedsbetrieben der Eichsfelder Erzeugerbörse, wie der Brauerei Neunspringe, der Käserei Weng, Büschlebs Handlungsmühle, Helbing Mein Lieblingsbäcker oder Gartenbau Leibeling konnten die Gäste an über 60 weiteren Marktständen Spezialitäten verkosten und sich informieren.

Für junge Gäste standen eine Hüpfburg, das Kinderschminken, die Besichtigung von Tierrassen, aber auch das Pferdereiten im Programm. Auf regen Zuspruch stieß die Fahrzeugschau mit Traktoren, Mähreschern sowie sonstigen landwirtschaftlichen Fahrzeugen und Geräten.

Am Sonntag begeisterten „De Randfichten“ aus dem Erzgebirge die Zuschauermassen und überraschten mit einem großen Repertoire. Für die weitere Unterhaltung sorgte Ernst Siebert

mit seinem Bericht über seine Weltreise „Mit 80 Jahren um die Welt“. Ute Morgenthal bedankte sich bei allen an der Organisation Mitwirkenden sowie den Ausstellern und den zahlreichen Gästen für ihr Kommen. Im nächsten Jahr feiert der Eichsfelder Bauernmarkt sein 25-jähriges Bestehen.

### **Touristische Entwicklung im Eichsfeld weiterhin positiv**

Das Eichsfeld erzielte im Zeitraum Januar bis Mai 2019 gegenüber dem Vorjahreszeitraum eine Steigerung bei den touristischen Übernachtungszahlen von 1,5 Prozent. Lediglich die Städteteile Eisenach, Erfurt, Weimar und das Saaleland konnten ebenfalls mit Zuwächsen punkten. Alle übrigen Reiseregionen Thüringens mussten dagegen Verluste verzeichnen. Thüringenweit betrug der Rückgang in diesem Zeitraum -1,6 Prozent, deutschlandweit sogar -2,4 Prozent.

Die Ankünfte im Gesamteichsfeld konnten 2018 gegenüber 2017 um 4,5 Prozent, bei den Übernachtungen um 2,8 Prozent gesteigert werden.

Gerold Wucherpfennig  
HVE-Vorsitzender

## **Kirche, Kultur und Traditionen**

### **Mundart beim Gottesdienst und in vergnüglicher Runde Krautweihe und Eichsfelder Trachtenwallfahrt in Beberstedt**

Von Reiner Schmalzl

Immer wieder halten die Leute die bunten Sträuße vor ihre Nasen, um den lieblichen Duft von Thymian, Salbei, Pfefferminz und anderen Kräutern zu inhalieren. Neben den gesegneten Blüten, Blättern und Früchten aus Feldflur und Garten konnten die Teilnehmer der Marienwallfahrt mit Krautweihe in Beberstedt aber auch noch weitere Sinne schärfen lassen. Denn während seiner Predigt vor etwa 600 Pilgern anlässlich des Festes Mariä Himmelfahrt (15. August) bedauerte Pfarrer Bernhard Dittrich, dass heute viel zu oft die Seele vernachlässigt werde. Eine Ausgewogenheit zwischen Leib und Seele sollte wieder vermehrt das Bestreben sein, wünschte sich der Prediger aus dem Bistum Dresden-Meißen. Mariä Himmelfahrt sei ein an der Basis entstandenes Fest, dem



*Beberstedter Mädchen tragen die Gottesmutter Maria zur Prozession durch die Straßen. Alle Fotos: Reiner Schmalzl*

## Neue Gaststätte nach altem Vorbild

Vor 30 Jahren errichteten Berufsschüler am Duderstädter Adenauerring ein Fachwerkgebäude. Es trug den Namen „Haus der Restauratoren des Handwerks“. Nach dem Abriss des Schützenhauses auf der Talwiese (EHZ 7/8 2018, S. 240) wurde der Plan gefasst, das vor drei Jahrzehnten errichtete Haus am Ottobock-Campus abzubauen und auf dem Areal des ehemaligen Schützenhauses im alten Stil neu zu errichten. Zahlreiche Zuschauer verfolgten auf dem Duderstädter Schützenplatz die Bauarbeiten. Nach altem Vorbild soll eine neue Gaststätte den Namen „Rinderstall“ tragen. Die am Duderstädter Sulberg beheimatete Brauerei Keseling, die bereits Anfang des vorigen Jahrhunderts bestand, betrieb einst eine Gaststätte namens „Rinderstall“. Neben dem Biergarten wurde der „Rinderstall“ bereits beim diesjähri-



*Der neue „Rinderstall“ auf dem Schützenplatz. Foto: Helmut Mecke.*

gen Schützenfest ergänzend als Gaststätte genutzt. Ausgeschenkt wurde das in Duderstadt gebraute Bier „Heimatliebe“. Derzeit gibt es im Biergarten und „Rinderstall“ eine Pause in der gastronomischen Nutzung, für die langfristig ein Konzept entwickelt werden soll.

(hr)

## Aus den Eichsfelder Vereinen

### **Aufruf zur Mitarbeit! „Eichsfelder Lebensbilder“ sollen in Buchform entstehen**

Pfarrer Dr. Bernhard Opfermann (1913–1995) hat mit seinem biografischen Lexikon „Gestalten des Eichsfeldes“ 1968 ein Standardwerk geschaffen. Eine zweite, durch Thomas T. Müller, Gerhard Müller und Heinz Scholle bearbeitete und mit 500 Ergänzungen erweiterte Auflage dieses Nachschlagewerkes konnte 1999 veröffentlicht werden.

Der Verein für Eichsfeldische Heimatkunde hat sich nun entschlossen, keine dritte Auflage des Lexikons zu erstellen, sondern eine eigene Publikation mit dem Titel „Eichsfelder Lebensbilder“ herauszugeben. Unter der Leitung von Dr. Torsten W. Müller sollen umfassende Lebens-

beschreibungen von Eichsfeldern zusammengefasst und gedruckt werden.

Ausführlicher als es in einem Lexikon möglich ist, hat es sich die neue Reihe zur Aufgabe gemacht, das Leben von Persönlichkeiten nachzuzeichnen, die in Staat, Kirche, Wirtschaft und Gesellschaft wichtige Aufgaben und Verantwortung übernommen haben oder für bestimmte geistige Entwicklungen bzw. Zeitströmungen stehen. Die Wirkungsgeschichte sollte sich dabei vor allem auf das Eichsfeld beziehen. Auch kritische Fragen und Aspekte dürfen behandelt werden, besonders bei Personen, die in der Preußenzeit oder den beiden deutschen Diktaturen des 20. Jahrhunderts die Region prägten. Frauenschicksale oder -biografien sind besonders erwünscht. Lebende Persönlichkeiten werden nicht in das Werk aufgenommen.

vurseihen datt me nich in sine Fallen tappte. Nu kramte ha aanen groaten Pralinenkasten harvur, ritt da Verpackung äff, beugete seek harunner un bött den Luije da Pralinen an. So kämm ha aock in use Nähe holt den Pralinenkasten Schwiegermutter vur un flötet: „Auch etwas für den süßen Zahn, gnä Frau?.“ Sa grippet tau, bedanket seek un schüfft da Praline int Muhl. Da Kerl vardeelt von oben wieder sine Pralinen un nach einige Tiet iss ha wier in use Nähe un ha fröcht Schwiegermutter: „Na, hats geschmeckt?“ „Jau danke nicket sa.“ Und“ fröcht ha „haben sie ihren Schwiegersohn auch mal probieren lassen?“ „Kopfschütteln, nä“ „Verfressenes Luder!“ Jessus

Maria, eek dachte Schwiegermutter föllt dod ümme. Da Luije prusteten loas un krümmet seek vur Lachen, eek inbegriffen, watt meek aanen Rippenstoß von mine Frowe inbrochte. Da Luije jubelten ümmer noch, da Pointe satt ower aok wien Knüppel uppen Kopp. Natürlich waor datt aane Unverschämtheit un eek möchte nich wierten wieviele aole Wiewer ha mett düssen Spruch ute Fassung gebrocht hätt. Ett wöre better wiersen Schwiegermutter harre mett lachet, so ower dreihten we össekt um, weg von da Bude, dorch da feixende Menge un weg vonne Kermes. Gott sei Dank harren we use Braotwost alle intus, Schwiegermutter waor da Appetit vargangen.

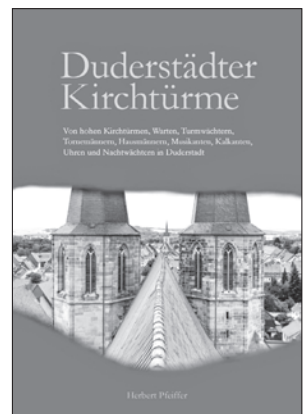
## Buchvorstellungen

Herbert Pfeiffer: **Duderstädter Kirchtürme**. Von hohen Kirchtürmen, Warten, Turmwächtern, Tornemännern, Hausmännern, Musikanten, Kalkanten, Uhren und Nachtwächtern in Duderstadt. Herausgegeben vom Förderkreis für Denkmal- und Stadtbildpflege in der Stadt Duderstadt e.V., 128 Seiten, 77 Abbildungen, Duderstadt 2019, ISBN 978-3-86944-195-5, 9,95 Euro.

Weit ins Land blicken seit Jahrhunderten die hohen Duderstädter Kirchtürme. Sie sind die dominanten, zum Himmel ragenden Bauwerke. Sie geben der Stadt ein unverwechselbares Aussehen. Eine spannende Geschichte, von Höhen und Tiefen geprägt, haben sie erlebt. Der Stadt waren und sind sie Schmuck und Last zugleich. Bis heute erfüllen sie öffentliche Aufgaben und dienen zur Ehre Gottes.

Das Buch kann bezogen werden über alle Buchhandlungen und beim Verlag Mecke Druck, Christian-Blank-Str. 3, 37115 Duderstadt, shop.meckedruck.de, Telefon 05527-981922, Fax 05527-981939 oder eMail verlag@meckedruck.de.

Weitere Infos: <http://www.meckedruck.de/> 9783869441955



Ilona Traub; Peter Traub: **Magische Orte in Mitteldeutschland III**. Zwischen Thüringer Schiefergebirge und Rhön, Eichsfeld und Altenburg. Reiseführer. Halle 2019, 160 Seiten, mit Farbabbildungen und Karten, ISBN 978-3-96311-164-8, 12,95 Euro.

Zwei Bücher der Reihe „Magische Orte in Mitteldeutschland“ gab es bereits, bevor nun Band III erschienen ist. Ilona und Peter Traub, beide Autoren und Fotografen aus Leipzig, bieten im neuen Buch fünf Routen an. Sehenswerte Farbfotos zeichnen das Buch aus; zu jeder Route gehört eine Karte.

Route Nummer 4 hat auch Eichsfelder Ziele zum Inhalt. Ihr Verlauf: Leubinger Fürstengrab, Feldengel, Popperöder Quelle und Altstadt Mühlhausen, Lutterfall Großbartloff, Burgruine Hanstein und Teufelskanzel, Sonnenstein und Skywalk bei Holungen, Klosterruine



## Personalien (ohne Gewähr)

Liebe Leserinnen und Leser,  
 Sie haben selbst die Möglichkeit, Gratulationen oder andere wichtige Personalien in unserer Heimatzeitschrift kostenlos zu veröffentlichen. Bitte haben Sie Verständnis, dass nur Zuschriften berücksichtigt werden, die in der nächstfolgenden Ausgabe publiziert werden sollen. Bitte senden Sie Ihre Daten an Mecke Druck und Verlag, Christian-Blank-Str. 3, 37115 Duderstadt.

**Ascherode.** Wir gratulieren zum Geburtstag: Irene Krause (80); **Beberstedt.** Wir gratulieren zum Geburtstag: Sieglinde Schollmeyer (80), Ingeborg Genz (75), Lydia Klaus (70), Eleonora Nöring (70); **Berlingerode.** Wir gratulieren zum Geburtstag: Ursula Patschger (70), Gerd Hoffmann (70), Paul Leineweber (80), Christa Maria Rhode (75), Renate Sauer (80), Maria Elisabeth Krauß (80); **Bernterode.** Hannelore Höch (70), Ursula Dietrich (75), Wilhelm Schlichting (85), Anna Bley (80), Hans-Jürgen Schicht (75); **Bickenriede.** Wir gratulieren zum Geburtstag: Maria Elisabeth Hagedorn (75), Roswitha Kohl (70), Egon Ackermann (80), Rosa Hülfenhaus (80), ; Verstorben: Ursula Goldmann (75), Dieter Henning (74), Angela Werner (84), Theodor Gaßmann (63), Christina Fiedler (80); **Bilshausen.** Wir gratulieren zum Geburtstag: Maria Freiberg (85), Erich Bräuning (92), Cäcilia Müller (85), Horst Kühn (80), Giesela Dierkes (93), Leo Kohl (80), Diethard Rudolph (80), Erhard Vogler (80); **Bischofferode.** Wir gratulieren zum Geburtstag: Elmar Träger (70), Brigitte Nolte (70), Anneliese Jauer (85), Rudi Hänsch (80), Maria Dittrich (80), Elfriede Kolle (90), Heinz Kielholz (80), Helene Germershausen (80); **Böseckendorf.** Wir gratulieren zum Geburtstag: Rita Schmalstieg (80); **Brehme.** Wir gratulieren zum Geburtstag: Christa Wand (85), Gerda Burghardt (75), Horst Busse (70), Willi Glahn (80), Rita Haase

(90), Maria Haase (80), Karl Heinrich Gatzemeier (80), Gerhard Skowronnek (80); **Breitenworbis.** Wir gratulieren zum Geburtstag: Erika Waniek (80), Helmut Kukuk (75), Manfred Siebold (70), Helga Walter (80); **Deuna.** Wir gratulieren zum Geburtstag: Elvira Hölscher (70), Edeltraud Weinrich (75), Franz Weißenborn (85); **Dortmund.** Wir gratulieren zum Geburtstag: Marianne Wurf (87), Maria Karpinski (84), Margret Büttig (81), Hans Riße (81), Alfons Wiegel (85), Regina Makowski (83), Elisabeth Ifland (88), Milli Regener (85), Renate Henkel (81), Heinrich Sander (78); **Duderstadt.** Wir gratulieren zum Geburtstag: Lothar Koch, Träger des Bundesverdienstkreuzes am Bande und des Bundesverdienstkreuzes 1. Klasse, Ehrenbürgermeister der Stadt Duderstadt, vollendete sein 80. Lebensjahr. Bereits seit mehr als 46 Jahren ist er in herausragender Weise als Ratsmitglied und zugleich als stv. Bürgermeister und Ortsbürgermeister sowie als stv. Landrat im Landkreis Göttingen tätig. Von 1994 bis 2017 war Lothar Koch darüber hinaus Mitglied des Niedersächsischen Landtages. Er hat in diesen Jahrzehnten die Stadt-, Kreis- und Regionalpolitik maßgeblich mit geprägt und zahlreiche strukturpolitische Weichenstellungen positiv beeinflusst. Auch für das gesamte Eichsfeld war er immer eine starke Stimme. **Ecklingerode.** Wir gratulieren zum Geburtstag: Ingrid Schneemann (90), Josef-Alfons Gebhardt (70), Bruno Kopp (70), Jutta Busse (70), Gertrud Müller (80), Petra Polle (70); **Ferna.** Wir gratulieren zum Geburtstag: Richard Oberkersch (70), Heinrich Lößner (70), Maria Rosenthal (95), Sigrid Pöhl (80), Anna Luise Stöber (80), Erika Reimann (80), Barbara Kretschmer (80); **Gerblingerode.** Wir gratulieren zum Geburtstag: Hans-Joachim Rhode (72); **Gernrode.** Wir gratulieren zum Geburtstag: Bernhard Seeboth (80), Raimund Preis (85), Dorothea Brodmann (80), Lothar Otto (70), Paula Rogge (90), Alfons Brod-

## Inhaltsverzeichnis

Adolf Anhalt (1937–2002): Grenzerfahrungen in Faulungen	249	Eichsfelder Persönlichkeiten	
Johann Freitag; Josef Keppler: Im Schritt der Zeit – unsere eichsfeldische Heimat.		Lothar Jakob: Charlotte Heidenreich	279
Duderstädter Impressionen	253	Wir gedenken	
Christine Bose: Mit Theodor Storm durch das Jahr (5)	254	Alois Grobecker: Reinhard Grobecker	280
Mathias Degenhardt: Eichsfelder Herbstkirmessen der 1920er-Jahre im Spiegel der Presse	255	Peter Anhalt: Gerhard Miksch	282
Peter Anhalt: Das Eichsfeldlied im Deutschen Kommersbuch	260	Berichte aus dem Eichsfeld	283
Helma Dohnt: Zur Holunger Mundart (2)	262	Kirche, Kultur, Traditionen	
Edgar Rademacher: Die verlorenen Söhne des Christoph vom Hagen	265	Reiner Schmalzl: Mundart beim Gottesdienst und in vergnüglicher Runde.	
Alois Grobecker: Bundespräsident Lübke besuchte vor 55 Jahren das Eichsfeld	266	Krautweihe und Eichsfelder Trachtenwallfahrt in Beberstedt	289
Berthold Heddergott: Flugbewegungen im Luftraum von Worbis zwischen 1940 und 1950	272	Prof. Dr. Kurt Porkert: Ein ungewöhnliches Taufbecken: Der Johannesbrunnen in Gerbershausen	291
Das historische Eichsfeldfoto	278	Aus den Eichsfelder Vereinen	294
		Mundart	300
		Buchvorstellung	301
		Hinweis zum Sachregister der Eichsfeldischen Bibliographie	303
		Personalien	304

**Eichsfelder Heimatzeitschrift** – Die Zeitschrift für alle Eichsfelder

Internet: [www.meckedruck.de/eichsfeld](http://www.meckedruck.de/eichsfeld)

**ISSN 1611-1648**



Herausgeber:

Helmut Mecke, 37115 Duderstadt (Eichsfeld)

Redaktion:

Josef Keppler, Helmut Mecke

Redaktionsadresse: **Eichsfelder Heimatzeitschrift**

Christian-Blank-Str. 3, 37115 Duderstadt (Eichsfeld),

Fax (05527) 98 19 39

E-Mail-Adresse für Beiträge u. redaktionelle Mitteilungen:

**[redaktion.eichsfeld@meckedruck.de](mailto:redaktion.eichsfeld@meckedruck.de)**

Die Redaktion wird unterstützt durch:

Peter Anhalt, Steinbach; Christine Bose, Heilbad Heiligenstadt; Mathias Degenhardt, Göttingen; Hans-Reinhard Fricke, Duderstadt; Gerhard Germeshausen, Duderstadt; Paul Lauerwald, Nordhausen; Dr. Gerd Leuckefeld, Leinefelde; Gerhard Müller, Worbis; Herbert Pfeiffer, Duderstadt; Edgar Rademacher, Hüpstedt; Heribert Reinhardt, Duderstadt; Reiner Schmalzl, Heyerode; Gerold Wucherpfennig, Seulingen

Einsendung von Manuskripten und Fotos bitte ausschließlich an die Redaktion. Eine Veröffentlichung kann nur honorarfrei erfolgen. Stellen Sie bitte Ihre Text-Datei als Word-Datei, abgespeichert unter Word 97-2003 auf Datenträger oder über eine E-Mail mit einem Ausdruck zur Verfügung. Für unaufgefordert zugesandte Unterlagen wird keine Gewähr übernommen. Eingangsbestätigungen erfolgen nicht. Eine persönliche Abgabe von Manuskripten ist im Verlagsbüro Mecke Druck, Christian-Blank-Str. 3, 37115 Duderstadt (Eichsfeld), zur Weiterleitung an die Redaktion möglich. Die Veröffentlichung von Beiträgen kann nur vorgenommen werden, wenn diese eindeutig mit dem Namen und der Adresse des Autors bezeichnet sind. Manuskripte, die von der Redaktion nicht verwendet werden, können nur zurückgesandt werden, wenn der

Einsender einen ausreichend frankierten Rücksendebriefumschlag beilegt. Eine Stellungnahme erfolgt nicht. Die Redaktion behält sich eine Kürzung der Beiträge vor. Aufsätze und Beiträge geben ausschließlich die Meinung und den Kenntnisstand des Verfassers wieder. Redaktionsschluss ist am 10. eines **ungeraden** Monats.

Verlag, Herstellung und Anzeigenannahme:

Mecke Druck und Verlag, Inh. Nils Mecke e.K., Christian-Blank-Str. 3, 37115 Duderstadt (Eichsfeld), RG Göttingen HRA 101158

**Telefon Vertrieb: (05527) 9819 22**

E-Mail: [hz.eichsfeld@meckedruck.de](mailto:hz.eichsfeld@meckedruck.de)

für Mitteilungen an die Vertriebsabteilung

Telefon Anzeigenberatung: (05527) 98 19 20, Fax 98 19 39

Anzeigenschluss am 20. eines **ungeraden** Monats

Adressenänderungen werden vom Verlag nur schriftlich angenommen. Kündigungen sind nur zum Jahresende möglich.

Zahlungen für die „Eichsfelder Heimatzeitschrift“

Sparkasse Duderstadt

IBAN: DE75 2605 1260 0000 0003 80, BIC: NOLADE21DUD  
Bitte geben Sie bei Zahlungen oder Adressenänderungen immer Ihre Kundennummer an.

Abonnement inkl. Postzustellung u. 7 % MwSt. jährlich 25,00 €

Ausland 36,00 €, Preis 4,90 € /Ausgabe + Porto, inkl. 7 % MwSt.

Bei Nichtlieferung ohne Verschulden des Verlages oder in Fällen höherer Gewalt keine Entschädigung.

Die Eichsfelder Heimatzeitschrift erscheint alle zwei Monate als Doppelausgabe jeweils zum Ende eines ungeraden Monats.



# NEUERSCHEINUNG

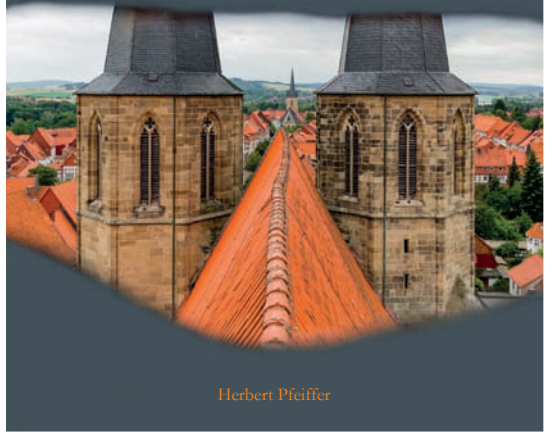
## Duderstädter Kirchtürme

Von hohen Kirchtürmen,  
Warten, Turmwächtern,  
Tornemännern,  
Hausmännern, Musikanten,  
Kalkanten, Uhren und  
Nachtwächtern  
in Duderstadt



## Duderstädter Kirchtürme

Von hohen Kirchtürmen, Warten, Turmwächtern,  
Tornemännern, Hausmännern, Musikanten, Kalkanten,  
Uhren und Nachtwächtern in Duderstadt



Herbert Pfeiffer

Weit ins Land blicken seit Jahrhunderten die hohen Duderstädter Kirchtürme. Sie sind die dominanten, zum Himmel ragenden Bauwerke. Sie geben der Stadt ein unverwechselbares Aussehen. Eine spannende Geschichte, von Höhen und Tiefen geprägt, haben sie erlebt. Der Stadt waren und sind sie Schmuck und Last zugleich. Bis heute erfüllen sie öffentliche Aufgaben und dienen zur Ehre Gottes.

Von Herbert Pfeiffer, herausgegeben vom Förderkreis für Denkmal- und Stadtbildpflege in der Stadt Duderstadt e.V., Format 17 x 24 cm, 128 Seiten, klebegebundene Broschur, 77 Abbildungen, Duderstadt 2019, ISBN 978-3-86944-195-5, 9,95 €.

Das Buch kann bezogen werden über alle Buchhandlungen und beim Verlag Mecke Druck, Christian-Blank-Str. 3, 37115 Duderstadt, [shop.meckedruck.de](http://shop.meckedruck.de), Telefon 05527-981922, Fax 05527-981939 oder eMail [verlag@meckedruck.de](mailto:verlag@meckedruck.de)

Weitere Infos: <http://www.meckedruck.de/9783869441955>



# Gestalten ist einfach.



[sparkasse-duderstadt.de](http://sparkasse-duderstadt.de)

## Wenn Engagement großgeschrieben wird.

Durch Spenden und Sponsoring sowie durch unsere Sparkassenstiftung unterstützen wir gesellschaftliche Initiativen im Eichsfeld und tragen so zu einem lebenswerten Miteinander bei.

 Sparkasse  
Duderstadt